



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Von den ältesten Zeiten bis zum Abschluß der gothischen Periode

Ebe, Gustav

Dresden, 1900

1. Die einfache Rotunde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96597)

Die altchristlich abendländischen gewölbten Zentralbauten.

Die altchristliche Bauentwicklung vollzieht sich zum Unterschiede gegen die antik-römische fast ausschließlich im Kirchenbau; die Profanbauten für öffentliche Zwecke, welche die Römer zahlreich entstehen ließen und auf eine so außerordentlich hohe Stufe der Ausbildung brachten, kommen kaum mehr vor.

Zwar schliessen sich die altchristlichen Bauwerke in vielen Fällen eng dem antikrömischen Formenkreise an, so daß bisweilen der heidnische oder christliche Ursprung eines Monuments zweifelhaft wird, aber zugleich giebt sich doch ein neuer Geist, eine fortschreitende Richtung in der Ausbildung einer Anzahl von Raumtypen zu erkennen, welche, wie der Zentralbau mit inneren Säulenstellungen und der aus dem griechischen Kreuz sich entwickelnde Bau, eine früher nicht vorkommende Mannigfaltigkeit in der Zusammenfügung von Raumteilen zu einem malerisch-perspektivische Wirkungen hervorrufenden Ganzen zeigen. Der Außenbau paßt sich in der Regel genau dem Innern an und giebt ein vollkommen zutreffendes Abbild desselben.

1. Die einfache Rotunde.

Die stets durch Wandnischen gegliederte einfache Rotunde oder das ohne Nebenräume auftretende Polygon entfernen sich am wenigsten von den römischen Vorbildern, erreichen allerdings in keinem Falle die gelegentlich kolossalen Raumabmessungen der letzteren. Die Überdeckung geschieht durch die Kuppel oder das Klostergewölbe und in einem besonderen Falle durch einen einzigen nach der Gewölblinie ausgehöhlten kolossalen Steinblock.

Als Beispiele sind zu nennen: das Baptisterium der Arianer in Ravenna, ein Oktogon mit Nischen auf vier Seiten und einer Kuppel auf kleinen Hängewickeln; das Baptisterium zu Zara in Dalmatien, sechseckig mit halbrunden Nischen; das Baptisterium bei dem Dome zu Novara, mit Nischen, deren Schildbögen von den vor den Pfeilern freistehenden antiken Säulen getragen werden, über den Nischen erhebt sich die Obermauer, welche ein Klostergewölbe mit Laterne trägt; das Baptisterium zu Albegna an der Riviera di Ponente, dem vorigen ähnlich; das Baptisterium der Orthodoxen, S. Giovanni in Fonte, zu Ravenna (430), ein Achteck mit vier Nischen und 2 Eingängen, dessen Obermauer auf jeder Seite von 3 Blendarkaden gegliedert wird, von denen die mittlere je ein Fenster enthält, welches von einem größeren in die Kuppel einschneidenden Bogen umschlossen wird; das zweigeschoßige Grabmal des Theoderich zu Ravenna, vermutlich nach einem jetzt verschwundenen römischen Vorbilde gebildet, mit unterem kreuzförmigen und oberem runden Raum, der mit einem einzigen in flacher Kuppellinie ausgehöhltem Steinblocke geschlossen ist, während das zehneckige Äußere unten mit Nischen, oben mit einem ehemals bedeckten Umgange versehen ist.

2. Rundbauten mit inneren Säulenstellungen.

Als ein neuer Raumtypus zeigt sich der auf Säulen oder Pfeilern ruhende Rund- oder Polygonbau, welcher mit einem ein- oder zweigeschossigem Um-